



Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für den Kreis Teltow

Ämtliche Zeitung des preussischen Landkreises Teltow. — Parteiämliches Kreisorgan der NSDAP.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Postgebühren. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lühowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechspaltige Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig, die dreispaltige Millimeterzeile im Restanteil des Blattes 28 Pfennig. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lühowstr. 87. Fernruf: Gammel-Nr. 5 2 Lühow 0871. Postfachkonto: Berlin Nr. 249 19.

Aufruf an die Soldaten der Arbeit Reichsorganisationsleiter Dr. Ley: Unser Vorbild ist der Soldat Gemeinschaft ist oberstes Gesetz

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt:

Der Liberalismus und sein Wechselbalg, der Marxismus, stellen das Ich des Individuums in den Mittelpunkt alles Geschehens. Um dieses Ich drehte sich die Welt. Dieses Ich stellte nur Forderungen. Und wenn diese Forderungen nicht erfüllt wurden oder erfüllt werden konnten, rebellierte dieses Ich gegen alles und verlangte in jedem Falle, daß sich die Gemeinschaft ihm, diesem Ich, unterordne und ihm allein dienlich sei. Triebhaftigkeit und Zügellosigkeit nannte man Freiheit, und damit dieselben Organe feiern konnten, brauchte dieses Ich eine Tarnung und Mithete in die Anonymität. In die Anonymität der Aktien, in die Anonymität der Parlamente, die damit als letzte Konsequenz den Menschen zu Stammern und Zahlen machen mußten.

Dagegen kämpfte sich der Mensch auf und er empfand, daß die vielgepriesene Freiheit des Individuums letzten Endes höchste Anmaßung bedeutete. Der Soldat fand sich im großen Weltkriege zurück zu seinen ureigensten Tugenden und fand daß die Wehrung des Menschen nicht im Geld, im Wissen allein, in falschen und fehlerhaften Gesellschaftsnormen bestand, sondern in Mitemmensum, Einheitsbereitschaft und höchstem Verantwortungsgesühl zu finden sei.

Der Soldat Adolf Hitler formte dieses Sehnen in der nationalsozialistischen Idee und schuf in der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei jene Kampftruppe, um dieses Ideal zu verwirklichen. Aus dem Soldaten Adolf Hitler wurde der Führer des deutschen Volkes. Und heute, nach kaum zwei Jahren seiner Machtübernahme, ist die nationalsozialistische Weltanschauung der Lebensinhalt des ganzen Volkes geworden. Daran können auch einige wenige Einzelgänger, die Ueberreste der vergangenen Zeitperiode des Wahns und Ueberwites nichts ändern.

Wir wollen die Gemeinschaft, das ist oberstes Gesetz für all unser Handeln und Tun. Die Gemeinschaft ist das Mittel, um den Kampf für die Existenz unseres Volkes zu führen.

Deshalb stellen wir folgende Forderungen an eine wahrhaft nationalsozialistische Gemeinschaft:

1. Die Gemeinschaft ist nicht ein Kollektiv, ein zusammengefügter Haufen von Menschen, sondern sie ist ausgerichtet, jeder hat seinen Platz.

2. Oberstes Gesetz der Gemeinschaft ist die Disziplin, ausgedrückt durch die Begriffe „Führer und Gehorsam“.

3. Jeder muß wissen, daß er nur so viel von der Gemeinschaft verlangen kann, als er bereit ist, der Gemeinschaft zu geben.

4. Die Gemeinschaft wird erst dann zu einer Kampfgemeinschaft, wenn sie auf ihr Ziel marschiert. Deshalb müssen wir verlangen, daß jeder, der in Deutschland Arbeit und Brot haben will, an dem Aufbau dieses Deutschlands teilnehmen muß.

5. Damit die Gemeinschaft den Kampf mit dem Schicksal bestehen kann, muß sie zur Höchstleistung erzogen werden, das heißt, daß jeder einzelne in dieser Gemeinschaft zur höchsten Leistung angeporrt wird.

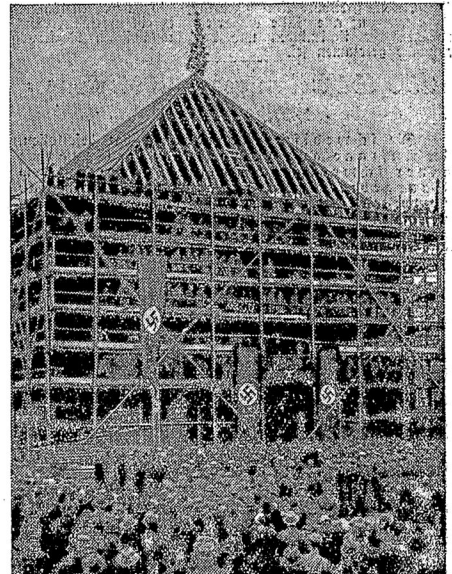
Unser Vorbild ist der Soldat.

Er verkörpert all diese Tugenden in erhabenster Weise. Erste Vorbildung war, daß wir die Menschen überhaupt einmal wieder zusammenführten. Wir ließen nicht nach, sondern verlangten immer wieder:

Ihr geht zusammen, ihr marschiert zusammen, ihr werdet nie wieder voneinander loskommen!

Wir gehen in die Betriebe, sehen die Menschen bei ihrer harten Arbeit. Diese Arbeit zu vertiefen, gehen wir jetzt einen Schritt weiter. Eine ganz neuartige Werbung setzt ein: der Betriebsappell. Wir wollen damit erreichen, daß dem Betriebsführer wie seinem Gefolgsmann Gelegenheit gegeben wird, sich im Betrieb in Auge zu schauen, um alsdann die Sorgen des Betriebes gemeinsam zu tragen, damit jener unvermeidliche Alltagsdreck ausgeräumt wird, damit er sich nicht von Tag zu Tag aufhäuft, um jene Trennungsschicht zu bilden, die aus Dünkel und Klassenhaß zusammengesetzt, die Menschen auseinandergetrieben hat.

Wenn man mir sagt, unser Beginnen sei technisch unmöglich, so muß ich antworten: dem Soldaten ist nichts unmöglich! Gewiß weiß ich, wie ungeheuer schwer es



Das Nichtsein am „Haus der deutschen Erziehung“, das in Bannewitz auf Betreiben des Staatsministers und Reichsamtleiters Schömm gebaut wird.

sein wird! Es ist auch unmöglich, bei jedem Schichtwechsel einen Appell abzuhalten. Der Vergewaltigte muß seine Marke erhalten, um festzustellen, wer sich unter Tage befindet oder nicht. Und so wird es viele Fälle geben, wo man auf dieses mechanische Hilfsmittel zurückgreifen muß. Aber das ist ja auch nicht das Entscheidende.

Entscheidend allein ist, daß mit Hilfe von Appellen oder Betriebsversammlungen die Menschen im Betrieb zusammengeführt werden.

Aus meinen Erfahrungen, die ich aus den bisherigen abgehaltenen Betriebsappellen gesammelt habe, kann ich mir bestätigen, daß sowohl Arbeiter wie Unternehmer, die an einem solchen Appell teilnehmen konnten, unendlich beglückt waren, und daß mir viele Unternehmer bereits heute erklären, daß sie ohne diesen Appell gar nicht mehr auskommen können. Gewiß, ich weiß ebenso, daß der Erfolg der Betriebsappelle davon abhängt, wer ihn abhält und wie er abgehalten wird.

Man kann auch kein Schema für die Appelle aufstellen, sondern das muß allein aus dem Inneren des Betriebes und seinen Menschen herauswachsen. Jeder Betrieb wird es anders machen. Das schadet auch nichts. Und so möchte ich denn hier einige Anregungen geben, die ich aus meiner Besichtigungsergebnisse gewonnen habe.

1. Bei Kleinbetrieben, wo der Unternehmer sowieso täglich im Betrieb ist und jeden einzelnen genau kennt, wird sich ein Betriebsappell überhaupt erübrigen. Hier ist auch natürlich eine Kontrolluhr überflüssig.

2. Bei Mittel- und Großbetrieben empfehle ich, zu versuchen, mindestens monatlich zusammenzukommen, und zwar am besten zu Beginn der Arbeitszeit. In Großbetrieben wird es sich empfehlen, sich zu diesem Appell einer Lausprecherranlage zu bedienen. Der Betriebsführer wird von einer Werkstatt aus, in der sich die Belegschaft dieser Werkstatt aufgestellt

Bereinbarung in Genf

Ungarn nimmt Ratsentschließung an — Untersuchung gegen ungarische Beamte

In der Nachtigung des Völkerverbundes erstattete E. den seinen Bericht. Er erinnerte daran, daß der Völkerverbund kein Gerichtshof sei und daß er nur die Klage haben könne, den Parteien zu helfen, ihre Beziehungen wiederherzustellen. Dann verlas E. die Entschließung, die er dem Rat zur Annahme unterbreitet.

Die Entschließung beginnt mit dem Ausdruck der Anteilnahme an dem Unglück Südbanwiens und Frankreichs und mit der Beurteilung des Verzeichnisses. Gleichzeitig wird verlangt, daß die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen werden. Dann wird auf die Pflicht jedes Landes hingewiesen, auf seinem Gebiet keine terroristische Tätigkeit zu dulden. Kein Staat dürfe irgend etwas vernachlässigen, um solchen Terror zu unterdrücken und sie zu unterbinden und den Regierungen, die darum bitten, seine Hilfe zu leisten. Diese Pflicht hielten vor allem die Völkerverbundmitglieder zu erfüllen, die auch verpflichtet seien, die territoriale Unversehrtheit und die politische Unabhängigkeit der anderen Mitglieder zu achten.

Da der Rat der Meinung ist, daß gewisse ungarische Behörden durch Nachlässigkeit eine Verantwortlichkeit im Hinblick auf Handlungen, die mit dem Untertan von Marcell im Zusammenhang stehen, auf sich genommen haben können und die ungarische Regierung die Pflicht hat, die diesen Behörden, deren Schuld festgestellt werden soll, zu beistehen, und überzeugt von dem guten Willen der ungarischen

Regierung, bittet er die ungarische Regierung, dem Rat diejenigen Maßnahmen mitzuteilen, die sie zu diesem Zweck ergreifen hat. Da der Rat der Ansicht ist, daß die jetzt geltenden Regeln des internationalen Rechts hinsichtlich der Unterdrückung des Terrorismus nicht genügend klar sind, beschließt er, einer Sachverständigenausschuss damit zu beauftragen, diese Frage zu studieren, um einen Vertragsentwurf für ein internationales Abkommen ausarbeiten, das diesem Zweck genügt.

Der Rat beschließt weiter, daß dieser Ausschuss sich aus zehn Mitgliedern zusammensetzen soll. Belgien, England, Spanien, Frankreich, Ungarn, Italien, Polen, Rumänien, die Schweiz und Sowjetrußland werden gebeten, je ein Mitglied zu ernennen. Dieser Ausschuss soll auch die Anregungen studieren, die dem Rat von der französischen Regierung überreicht worden sind oder die ihm von anderen Regierungen noch überreicht werden sollten.

Nach der bereits gemeldeten Annahme dieser Entschließung auch durch Ungarn sprach sich der französische Außenminister Laval noch einige Worte, in denen er der südbanwischen Regierung für ihre Verständigungsbereitschaft dankte. Anschließend dankte Baron Wolff dem englischen Berichterstatter Eben für die Klugheit und den Eifer, mit dem er den Ausgleich erreicht habe.